

# Zu Gast in Hanoi

## Ein Bericht vom ASEM-Peoples Forum

von **Luciole Sauviat, Dorothy Guerrero,  
Ulrike Bey und Klaus Fritsche**

*Während dieser Bericht entsteht, treffen sich vom 6. bis 9. September in Hanoi zivilgesellschaftliche Organisationen — NGOs, soziale Bewegungen, Lobby-Gruppen und alternative Parteien — zum ASEM 5 Peoples Forum (AEPF) unter dem Titel »Peoples Action for Human Security in Asia and Europe«, einen Monat vor dem offiziellen ASEM-Gipfel. Am dritten Tag des Forums erzählt die Asienhaus-Delegation von ihren Eindrücken aus Hanoi.*

In der Vorbereitung des Forums wurden maximal 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Asien und Europa erwartet. In Hanoi stellte sich dann heraus, dass sich 780 Menschen angemeldet hatten! Die Gastgeber, die *Vietnam Union of Friendship Organisation* (VUFO), hatte jedoch nur für 500 Gäste gesorgt. Das verursachte leider organisatorische Probleme, die dazu führten, dass einige Delegationen nicht zugelassen wurden. Nach längerer Diskussion zwischen dem Internationalen Organisationskomitee und VUFO konnte jedoch ein Teil der abgelehnten Teilnehmer/innen einreisen.

Nichtsdestotrotz ist das Forum ein Erfolg: Es ist das erste internationale NGO-Forum in der Geschichte Vietnams. Sehr viele Vietnamesinnen und Vietnamesen nehmen interessiert daran teil, für viele andere ist es das erste AEPF.

Das Forum ist sehr heterogen von Repräsentanten aus Osteuropa, von indigenen Gemeinschaften und kritischen Linksliberalen bis zu ein paar europäischen Parteikommunisten besetzt. Sie kommen nicht nur aus den gegenwärtigen ASEM-Staaten. Auch sehr viele Journalisten, mehrheitlich Vietnamesen, haben sich angemeldet.

Insgesamt haben wir das Gefühl, dass von vietnamesischer Seite die Tatsache, dass das Forum hier stattfindet, sehr hoch angesehen wird. Zur Eröffnungsveranstaltung gab es neben den offiziellen Ansprachen des Vizepremiers und des internationalen Organisationskomitees Reden von Walden Bello, Yves Berthelot, Präsi-

dent des französischen Komitees für internationale Solidarität und von Nguyen Thi Binh, der früheren Vizepräsidentin Vietnams und Verhandlungsführerin der Friedensgespräche der provisorischen revolutionären Regierung Anfang der 70er Jahre.

Thematisch steht jeder Tag unter einem anderen Schwerpunkt: Frieden und Sicherheit, ökonomische und soziale Sicherheit, Demokratisierung und Menschenrecht.



Teilnehmer/innen am Forum

Zu bemerken ist, dass wie bei den früheren Foren sehr viel die Rede von den USA als »neues Gesicht des Imperialismus« ist. Einige europäische Rednerinnen und Redner heben jedoch hervor, dass auch die Europäische Union eine ähnliche Politik betreibt. Vielleicht liegt es einfach daran, dass in Asien die US-Präsenz wesentlich stärker empfunden wird als die Europas.

Ähnlich gegenwärtig ist immer wieder die Forderung, Frauen in alle gesellschaftliche Prozesse mehr einzubeziehen, hier beim AEPF bedeutet das vor allem, auch auf den Podien vertreten zu sein.

Die Veranstaltung ist auch ein Forum für die öffentliche Kritik am Einparteiensystem Vietnams.

Dahinter steckt der Wunsch nach einer stärkeren unabhängigen und kritischen Zivilgesellschaft. Auf der anderen Seite haben einige Rednerinnen und Redner die Hoffnung geäußert, dass Vietnam aus den schmerzhaften Erfahrungen anderer asiatischer Länder mit dem Eintritt in die WTO lernt.

Insgesamt haben wir den Eindruck, dass zwei Welten nebeneinander existieren, d.h. Vietnamesen und Gäste hören sich zwar gegenseitig zu, jedoch findet kein echter Austausch statt. Das äußert sich zum Beispiel in einer mangelnden Sensibilität gegenüber dem politischen und kulturellen Umfeld von einigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Es gibt keinen Workshop, in dem sich nicht jemand indirekt über den besonders sichtbaren Teilnehmerausweis beschwert.

Ob das Peoples Forum in Bezug auf den offiziellen ASEM-Gipfel ein Erfolg wird, ist noch offen, ebenso die Frage, welche Auswirkungen es auf die vietnamesische Zivilgesellschaft haben wird. Auf jeden Fall ist es eine Plattform für lebendige Diskussion und Austausch zwischen NGOs und sozialen Bewegungen und das Knüpfen vieler neuer Kontakte.

*Luciole Sauviat, Dorothy Guerrero, Ulrike Bey und Klaus Fritsche nehmen für das Asienhaus am AEPF teil.*